

bunden, indem England sich bereit erklärte, französisches Eisen, für das kein Absatz vorhanden war, zu kaufen und ins Meer zu versenken.

Die Sensation brachte aber erst das Jahr 1960. Der Reichsausschuß für wirtschaftliche Forschung entdeckte den wahren Grund des Geburtenrückganges unter den Seidenwürmern. Ausgangspunkt dieser Naturerscheinung waren soziale Unruhen unter den Seidenwürmern Maltas, die, unter der Führung eines katholischen Seidenwurms, den Beschluß faßten, Jahr für Jahr weniger Seide zu produzieren, da Seide einen verderblichen „sex appeal“ auf Engländer ausübe. Die Welt der Seidenwürmer entvölkerte sich, und Damenunterwäsche nahm noch mehr an Umfang ab. In England proklamierte man die Nacktkultur, unterstützt von ästhetischen, religiösen und philosophischen Propagandamitteln. Diese Kultur ging ein, denn das englische Temperament fordert Selbstverhüllung statt Enthüllung. Nicht nur im körperlichen, sondern auch im geistigen Sinne, und manchmal aus denselben Gründen. 1970 fand der letzte Esperantokongreß statt. Englands Kultusminister empfahl den letzten fünf lebenden Esperantisten, Englisch zu lernen. An demselben Tage fand die Jahresfeier der MacIntosh-Universität statt. Gegenstand der Rektoratsrede war: Verwendung des Flammenwerfers in Lohnkonflikten. Allen Studenten und Studentinnen wurden Goldmedaillen überreicht, die eidesstattlich versichern konnten, weder einen Roman noch ein Drama geschrieben zu haben.

Im Jahre 1982 fand in London der große Weltabrüstungskongreß statt. MacIntoshs Sohn und Erbe eröffnete ihn in der Alberthalle mit den folgenden Worten: „Meine Freunde, wenn ein großes und reiches Weltreich zustande gebracht ist — wie unser Werk —, dann ist es allerhöchste Zeit, andere Völker von der Nutzlosigkeit des Kriegführens zu überzeugen. Es ist dann höchste Zeit, daß die zivilisierte Welt eine, sei es auch noch so schwache Anstrengung macht, die Lehren des Christentums in die Tat umzusetzen.“ Auf dem Kongreß wurde nichts erreicht. Im Jahre 1990 verlieh man allen Kindern und Säuglingen über neun Monaten das Wahlrecht, Historikern wurde das Wahlrecht entzogen und Idioten erhielten eine halbe Stimme. Als die Historiker protestierten, wurde ihnen als Befähigungsnachweis: Kricketspiel, Wettlauf auf der Rennbahn oder Schwimmen einer Meile in der Themse vorgeschrieben. Im Jahre 1995 wurde endlich das große Ziel erreicht: in allen höheren Beamtenstellen waren nur noch Frauen tätig. Männer wurden vom Eintritt in die diplomatische Laufbahn ausgeschlossen, denn Männer konnten es nicht lassen, wenigstens ab und zu taktvoll zu sein. Der Takt, das war die Entdeckung jener Jahre, war die Ursache aller politischen Mißverständnisse zwischen den Völkern. Wenn zwei Diplomattinnen verschiedener Meinung waren, hatte man die Gewähr einer wirklich „freien“ Aussprache und damit die Aussicht einer Verständigung.

Dieses Jahr 2000 schließt ab mit der Ratifikation wunderschöner Freundschafts- und Schlichtungsverträge des britischen Weltreiches mit Liechtenstein, Monaco, Andorra und dem Sultan von Timbuktu. Jeder Vertragsabschluß war zugleich Gegenstand eines Geschenkaustauschs. Prinz Ruprecht von Wales schenkte dem Sultan von Timbuktu zwei goldene Ohringe und den Schiebkarren, den ein schottisches Garderegiment in jenem kleinen Weltkrieg der Jahre 1914—1918 einem Armierungsbataillon der preußischen Garde abgerungen hatte.